



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

der kolossalen Opfer des zweiten Markgrafenkriegs uns durchweg das Bild eines kräftigen, strebenden Gemeinwesens zeigt.

Zu den Nachwehen dieses Krieges gehörte noch die Kriegskostenentschädigung von 175000 fl., welche durch Schiedspruch des Kaisers Ferdinand von 1558 die Stadt Nürnberg zusammen mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg in sieben Jahresfristen an das Haus Brandenburg zu zahlen hatte. Der Krieg von 1553 selber hatte jeden Monat einen Aufwand von 270000 fl. erfordert, wovon auf Nürnberg ungefähr ein Viertel fiel. Rechnet man zu diesem allen noch die Summe von beiläufig 2 Millionen fl., welche der Stadt die Belagerung durch Albrecht Alcibiades gekostet hat und die an Moritz von Sachsen und seine Verbündeten bezahlten 100000 fl., so kann man sich denken, wie arg der Haushalt der Stadt gestört wurde. Der Keim zu dem finanziellen Siechtum, welches der Reichsstadt in ihrer letzten Periode ein so trübseliges Gesicht gibt, ist in dieser Zeit gelegt worden. Einstweilen war die nächste Folge die Erhöhung der bisherigen Abgaben. Schon 1553 wurde die Lösung verdoppelt und die einfache Lösung erhielt hinfort fast jedes Jahr einen Zuschlag von 25—75%. Auch das Ungeld, d. i. der Aufschlag auf Getränke und Lebensmittel, wurde bedeutend erhöht. Daß über diese Vermehrung der Lasten in der Bürgerschaft manches Murren laut wurde, läßt sich denken; noch waren aber die Erwerbsverhältnisse viel zu gesund und die Befriedigung über die hergestellte Ruhe zu lebhaft, als daß man die neuen Lasten gar zu hart empfunden hätte.

Die Thätigkeit des Rats war jetzt in erster Reihe auf die Heilung der durch die markgräfliche Belagerung entstandenen Schäden und Verwüstungen und auf die Vollendung der Stadtbefestigung gerichtet. Auf der Hallerwiese waren vor der Belagerung sämtliche Bäume niedergehauen worden, jetzt wurde sie neu mit Linden bepflanzt. Die Bartholomäuskirche in der Vorstadt Wöhrd war während der Belagerung durch Brand zerstört worden, jetzt (1564) wurde sie neu aufgebaut. In den Jahren 1555—68 wurden unter der Leitung des Baumeisters Georg Unger die quadratischen Türme am Laufer-, Frauen-, Spittler- und Neuen Thor mit rundem Steinmantel ummauert. In dieser trutzig-gedrungenen Form stehen diese Thortürme noch heute da und tragen nicht wenig bei zu dem anziehenden und charakteristischen Gesamtbilde Alt-Nürnberg's. Im weiteren Verlauf wurden die Wallgänge beim Tiergärtner- und Bestnerthor hergestellt und die Thore mit Zugbrücken versehen, wie denn die Instandhaltung der Festungswerke überhaupt für den Rat unausgesetzt ein Gegenstand der Aufmerksamkeit war.

In verschiedenen, das soziale Leben betreffenden Verordnungen